



Erfahrungsbericht – KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Pauline Förster
E-Mail (freiwillige Angabe)	pauline.foerster@student.i-med.ac.at
Gastklinik & -universität	TSMU
Aufenthaltsdauer	von 04.08.2025 bis 29.09.2025

ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert?	Gynäkologie und Geburtshilfe
	KPJ ☐ Famulatur ☒

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	☐ 1 ☒ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5
--	---

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 350
Verpflegung	€ 350
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 300
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ -
Sonstiges: bitte spezifizieren	€ -

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	☒ selbst gesucht ☐ Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich ☐ Freunde ☐ über MUI ☐ andere: bitte spezifizieren
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	sehr zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	wir haben über AirBnb gesucht

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

Bitte berichten Sie über:

- Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- Ankunft und Abreise am Studienort
- Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- Tipps für zukünftige Outgoings

Von Mitte Juli bis Anfang September durfte ich sechs Wochen in Georgien verbringen – eine Zeit, die sowohl medizinisch als auch persönlich unglaublich bereichernd war. Die Reise begann mit einer Urlaubswoche in der beeindruckenden Bergregion Kazbegi. Anschließend folgten vier Wochen Famulatur in Tiflis im Fach Gynäkologie und Geburtshilfe. Zum Abschluss reisten wir noch für eine Woche nach Swanetien. Innerhalb der Famulaturzeit nutzten wir zudem ein Wochenende, um die wunderschöne Weinregion Kachetien zu besuchen.

Vorbereitungen

Die Organisation meiner Famulatur verlief unkompliziert, und es wurde sich von Beginn an gut um uns gekümmert. (Nicht verzweifeln falls alles etwas länger dauert als in Österreich, am Ende klappt alles☺) Viel Vorbereitung im Vorfeld war nicht nötig – Flüge, Unterkunft und das Nötigste waren schnell erledigt. Ein Visum benötigt man für Georgien derzeit nicht.

Meine Famulatur

Am ersten Tag wurde ich sehr herzlich von Platon empfangen, der mir die Klinik zeigte und den Ablauf erklärte. Der Arbeitstag begann in der Regel um 10 Uhr mit der Morgenbesprechung. Anschließend folgten Untersuchungen oder Operationen – je nachdem standen Kaiserschnitte, vaginale Geburten, Tumor-Operationen oder kleinere Eingriffe auf dem Plan. Da im August auf der

gynäkologischen Station eher wenig los war, kam es durchaus vor, dass nur wenige Patientinnen betreut wurden. Ich war die einzige Studentin auf der Station, was den Vorteil hatte, dass ich mir flexibel aussuchen konnte, wo ich mitarbeiten wollte. So konnte ich bei Bedarf auch in andere Abteilungen hineinschnuppern, besonders in die Chirurgie, wo ich bei zahlreichen Operationen teilnehmen durfte.

Besonders bereichernd war der Kontakt zu einem Endokrinologen namens Karen, der für einige Zeit in Innsbruck gearbeitet hatte und daher sehr gut Deutsch sprach. Er nahm sich viel Zeit, mich zu Patientinnen mitzunehmen und erklärte mir viele Hintergründe. Generell sprachen viele Ärzt:innen gutes Englisch, während die Kommunikation mit den Krankenschwestern und Hebammen schwieriger war. Trotzdem nahmen sie mich sehr herzlich in ihre Mitte auf – sogar beim gemeinsamen Mittagessen.

Fachlich war die Famulatur abwechslungsreich: Ich durfte bei vielen Operationen assistieren, bei Kaiserschnitten mithelfen und auch selbst gynäkologische Untersuchungen durchführen. Tätigkeiten wie Blutabnahmen waren aufgrund der Sprachbarriere mit dem Pflegepersonal allerdings eher selten möglich. Insgesamt konnte ich aber viele wertvolle praktische Erfahrungen sammeln.

Freizeit und Reisen

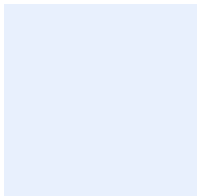
Nach der Arbeit nutzten wir die zentrale Lage unserer Wohnung nahe der Metrostation Rustaveli, um Tiflis zu erkunden. Wir probierten unzählige traditionelle Gerichte, gingen schwimmen, besichtigten Sehenswürdigkeiten und genossen die lebendige Atmosphäre der Stadt. Am Wochenende machten wir Ausflüge – besonders in Erinnerung geblieben sind das eindrucksvolle Bergpanorama in Kazbegi, die herzliche Gastfreundschaft in Kachetien sowie die atemberaubenden Landschaften Swanetiens. Überall begegneten wir offenen und hilfsbereiten Menschen, die uns das Gefühl gaben, willkommen zu sein.

Fazit

Die Famulatur in Georgien war für mich eine unvergessliche Zeit, in der ich nicht nur medizinisch viel lernen konnte, sondern auch ein faszinierendes Land und seine Menschen näher kennenlernen durfte. Besonders die Mischung aus praktischen Einblicken, herzlicher Aufnahme im Klinikteam und den vielen Reiseerlebnissen machte diesen Aufenthalt so wertvoll. Eine Famulatur in Georgien kann ich daher uneingeschränkt weiterempfehlen.

Meldet euch gerne bei mir, wenn ihr genauere Fragen zu meiner Zeit in Georgien habt.

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.